



## Rabbinisches Wort

„Mah Nischtanah“ – „Was ist heute anders?“ – haben wir erst vor kurzem gesungen, die berühmten Vier Fragen des Sederabends. Und alle konnten spüren, dass so vieles anders war, nicht allein das Essen von Matzah und Bitterkräutern, oder die anderen symbolischen Handlungen, um uns an den Auszug in die Freiheit zu erinnern. So viele Menschen fehlten dieses Jahr an den Sedertischen ihrer Familien, weil sie ermordet, verschleppt oder gefallen sind. Bitterkräuter und Salzwasser sind das wohl eindrücklichste Symbol, um die Knechtschaft in Ägypten in Erinnerung zu rufen. Dieses Jahr genügte es, die Nachrichten zu verfolgen, um sich במצרים, in der Bedrängnis, zu fühlen. Aber die Dramaturgie des Sederabends ist eine des Aufbruchs. Wir halten inne, schauen zurück, vergessen nicht, aber wir bleiben nicht dort stehen. Das Leitmotiv des kommenden Monats Mai/Ijar ist Hoffnung – Hoffnung auf die Rückkehr der Geiseln, auf Frieden, auf Zukunft und Freiheit von Terror für alle Völker der Nahostregion. Und auch Hoffnung auf ein Einhegen des altneuen Antisemitismus, wie er in Deutschland, in Europa und den USA sichtbar wurde auf Straßen, in Medien, an Universitäten und in der Kulturszene. Im Mai begehen wir die jüdischen und die israelischen Nationalfeiertage von Jom HaSchoah, Jom HaSikkaron (Gefallenengedenktag) und Jom HaAtzma'ut, den Unabhängigkeitstag Israels. In diesem Jahr feiern wir 76 Jahre Bestehen des Staates Israel. Oft haben wir leichthin gesagt, dass er eine Rückversicherung für Jüdinnen und Juden überall auf der Welt ist. Wie brüchig diese Erwartung sein kann und auch wie wichtig die Existenz dieses jüdischen Staates ist, erleben wir in diesen Tagen. Aber der Name der israelischen Nationalhymne ist „HaTikwah“ – die Hoffnung. Und so sagen auch wir aller Bedrängnis zum Trotz: „Od lo avdah tikwatenu“ – „Wir halten an der Hoffnung fest“.



Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

## Rückblick auf den Monat April

### Purim + Hamantaschen

Nun liegt Purim schon wieder eine Weile zurück, aber es fiel so spät in den Monat März, dass wir nur noch Fotos von diesem Fest in den vergangenen Gemeindebrief aufnehmen konnten. Es war ein fröhliches Fest (sogar ein lebendiger Dinosaurier war gekommen!), zu dem so viele unserer Mitglieder beigetragen haben. Mehrere Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich am Vortragen der Megillat Esther auf Hebräisch, Deutsch und Russisch. In der Woche vor Purim hatte mehrere Mitglieder in der Gemeinde einen Berg von leckeren Hamantaschen mit verschiedenen Füllungen für uns gebacken. Und ein großer Dank geht an Valerij, Valera, Nadia, Dora und Genrietta, die eigens einen kleinen Chor gegründet hatten und uns mit jüdischen Liedern erfreuten.

### Geschenk historischer Zinnteller

Im März erreichte uns eine unverhoffte Schenkung der Familie Landt-Lohmann. Seit 1843 gab es in Hameln das Kaufhaus Lohmann, das in der Ritterstraße Textilien anbot. In den 1920er Jahren erweiterte die Familie das Geschäft um einen Rohstoffhandel in der Stubenstraße. Durch den Bedarf der Rüstungsindustrie gewann dieser Geschäftszweig in der Nazizeit an Bedeutung, Metalle und Rohstoffe mussten hier abgegeben werden. Gleichzeitig wurden die Lebensumstände für Juden und Jüdinnen in Hameln immer beschwerter: Schon 1935 hatte die NSDAP-Ortsgruppe dem Hamelner Oberbürgermeister einen Antrag mit folgenden antijüdischen Forderungen überreicht:

1. An den Eingängen zur Stadt seien Tafeln anzubringen mit der Aufschrift „Juden sind in Hameln nicht erwünscht“.
2. An Orten mit viel Publikumsverkehr seien Glaskästen anzubringen, in denen die antisemitische Zeitung „Der Stürmer“ ausgehängt wird.
3. Kein Handwerker oder Geschäftsmann solle Aufträge von der Stadt erhalten, der selbst oder dessen Familienmitglieder mit Juden persönlichen oder geschäftlichen Umgang haben, jüdische Ärzte oder Rechtsanwälte konsultieren.
4. Der Zuzug von Juden, auch von getauften, sollte verboten werden.
5. Juden sollte verboten werden, in Hamelner Badeanstalten zu baden.



Unter diesen Bedingungen lebten jüdische Hamelner in starker Isolierung und verarmten zusehends. Vermutlich ist das der Hintergrund der Zinnteller, die nun unserer Gemeinde übergeben wurden. Der Vater der Familie Lohmann (geboren 1938) erinnerte sich, dass er als kleiner Junge miterlebte, wie Kisten mit Zinngeschirr angeauft wurden. Später hingen diese Teller, die laut Prägung etwa um 1830 hergestellt worden waren, im Esszimmer der Familie. Erst in den letzten Jahrzehnten wurden die drei Kinder der Familie gewahr, dass auf einigen Tellern auch hebräische Buchstaben eingraviert sind und gingen der Geschichte nach. In ihrer Familie war kaum über die Nazizeit gesprochen worden, eine Aufarbeitung der Vergangenheit habe nicht stattgefunden. Die Geschwister Landt-Lohmann vermuten aber, dass diese Teller nicht in ihren Besitz gekommen wären, hätte es nicht die national-sozialistische Judenverfolgung gegeben. Sie schrieben uns: „Wir möchten, dass dieses Zinngeschirr zurückkommt zu jüdischen Familien in Hameln. Vielleicht können die Teller eine Brücke sein zu vergangenen Generationen jüdischen Lebens. Immer wieder aufs Neue erschüttert von den Gräueltaten während der Schoah sagen wir: Nie wieder ist jetzt!“. Die Übergabe der Teller fand im Rahmen des Kabbalat-Schabbat-Gottesdienstes Ende März statt. Wir sind für diese Schenkung sehr dankbar, noch mehr aber über diese Bereitschaft, sich mit einer schwierigen Familiengeschichte auseinanderzusetzen.



### **Marc Chagall**

Am Dienstag, 16. April, berichtete unser Freund Hans-Georg Spangenberg, über das Leben Marc Chagalls und machte seine Kunst mit vielen Bildern zugänglich. Wir danken ihm für diesen Vortrag, ebenso auch Feana, die für die Anwesenden ins Russische übersetzte.

### **Seder**

Unser Sederabend war gut besucht, etwa 50 Gemeindemitglieder nahmen daran teil. Überschattet war die Feier des Chag HaCherut, des Festes der Freiheit, durch die anhaltende Gefangenschaft von ca. 130 Geiseln in den Tunneln der Hamas. Ein leerer Platz an der Sedertafel, Porträts und Texte erinnerten an ihr Schicksal. Rabbinerin Offenberg leitete uns mit Fragen, Erläuterung und Erzählungen durch den komplexen Text der Haggadah und die rituellen Handlungen des Abends. Lange suchten die Kinder und Jugendlichen im ganzen Haus den Afikoman – ein herzlicher Glückwunsch geht an Florencia, die ihn schließlich fand. Belohnt wurden aber alle für ihre Suche mit Kinogutscheinen. Der Abend klang aus im fröhlichen Blöken, Miauen, Bellen und anderen Geräuschen, die das Schlusslied „Chad Gadia“ begleiteten. Ein besonderer Dank geht an unsere Küchenchefin Lioubov für das reichhaltige Festessen, für ihre Hilfe danken wir auch Dora, Valerij und Sveta, sowie Feana für das köstliche Charosset.

### **Ausblick auf den Monat Mai**

#### **Interreligiöser Frauentreff**

Am Donnerstag, 2. Mai, 15.30-17.00 Uhr, kommt wieder der Interreligiöse Frauentreff in unserer Synagoge zusammen. Die Frauen sind herzlich eingeladen, bei Kaffee und Gebäck mit christlichen und muslimischen Frauen zusammensitzen. Rabbinerin Offenberg wird das Gespräch mit Texten zum Thema „Die Rolle der Frau im Judentum“ einleiten.

#### **Informationsveranstaltung**

Am Donnerstag, 16. Mai, 11.00 Uhr, berichtet Margarita Suslovych über Neuigkeiten und Änderungen in der Sozialgesetzgebung.

## Schabbaton von Limmud Rabbah

Zum dritten Mal schon sind die Teilnehmer des Zoom-Kurses Limmud Rabbah eingeladen, sich auch persönlich zu begegnen und bei einem Schabbaton die Gottesdienste mit unserer Gemeinde zu feiern und bei zahlreichen Schiurim miteinander zu lernen. Vom 24. bis 26. Mai werden wieder Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet bei uns zu Gast sein. Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich am ganzen Schabbaton oder an Teilen davon zu beteiligen.

## Lag BaOmer

In diesem Jahr wollen wir wieder Lag BaOmer feiern, das fröhliche Grillfest, das die sonst ernste Stimmung der Omer-Zeit unterbricht. Am Sonntag, 26. Mai, 15.00 Uhr, laden wir dazu ein. Noch ist nicht ganz klar, ob wir wieder im Garten der Reformierten Gemeinde in der Hugenottenstraße sein können, um dort Würstchen zu grillen. Falls es nicht möglich ist, grillen wir im kleinen Garten unserer Gemeinde, dann aber vegetarisch. Bitte vorher den Ort erfragen.

## Spenden – Zedakah

Wir danken für die im vergangenen Monat eingegangenen Spenden für unser Gemeindegeld und die Synagoge. Mögen alle Spender und Spenderinnen für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



## Baruch Dajan HaEmet – Kondolenz

Am Purimtag, 24. März / 14. Adar II 5784, verstarb unser Gemeindegeld Oleg Kleper in hohem Alter. Wir sprechen seiner Tochter und dem Enkelsohn unser Beileid aus.

## Jahrzeiten im Mai

Felix Gurevich	1. 5. 2014 / 1. Ijar 5774
Isaak Frid	7. 5. 2020 / 13. Ijar 5780
Betja Kholmer	8. 5. 1997 / 1. Ijar 5757
Sofia Kaspler	13. 5. 2008 / 8. Ijar 5768
Vladimir Rubanov	14. 5. 2002 / 3. Siwan 5762
Evgenia Benderskaja	24. 5. 2001 / 2. Siwan 5761
Mark Ovsievych	30. 5. 2022 / 29. Ijar 5782



Möge die Erinnerung an sie zum Segen sein.

Schalom,

Ihr/Euer Gemeindevorstand

## [Gemeindebrief Archiv](#)

### **Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [HHigh@jghreform.org](mailto:HHigh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

## Program für Mai 2024 • Ijar 5784

Bürozeiten: Mittwoch, Donnerstag, und Freitag, 9.00-17.00 Uhr

Telefon: 05151 / 925 625 E-Mail: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Mittwoch, 1. 5.	18.00	<b>Limmud Rabbah</b> , mit Rabbinerin Tamarah Benima, per Zoom. Thema: Jom HaSchoah
Donnerstag, 2. 5.	15.30	<b>Interreligiöser Frauentreff</b> mit muslimischen und christlichen Frauen in unserer Synagoge. Rabbinerin Offenberg spricht zum Thema „Die Rolle der Frau im Judentum“
Dienstag, 7. 5.	19.00	<b>„Der Weg des Menschen nach Martin Buber und Marc Chagall“</b> . Lesung mit musikalischer Begleitung zu den Lebenswegen Martin Bubers. Referentin: Reinhilde Freund, Bad Orb. In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln
Mittwoch, 8. 5.	18.00	<b>Limmud Rabbah</b> , per Zoom. Thema: Megillat HaAtzma'ut / Die hängigkeitserklärung des Staates Israel
Freitag, 10. 5.	17.30	<b>Kabbalat Schabbat</b> , anschließend Kiddusch
Samstag, 11. 5.	10.00 13.00	<b>Schacharit Schabbat</b> „Kedoschim“, Kiddusch, Schiur <b>Jugendkehillah</b>
Mittwoch, 15. 5.	18.00	<b>Limmud Rabbah</b> , per Zoom. Thema: „Die Omer-Zeit“
Donnerstag, 16. 5.	11.00 18.00	<b>„Neue Änderungen in der Sozialgesetzgebung“</b> . Informationsveran- staltung mit Margarita Suslovych <b>Digitaler Bibeldialog</b> . Dr. Katrin Großmann und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Zweite Buch Samuel, Kapitel 13. Zoom
Mittwoch, 22. 5.	18.00	<b>Limmud Rabbah</b> , per Zoom. Thema: „Das Buch Ruth“, per Zoom
Freitag, 24. 5.	17.30	<b>Kabbalat Schabbat</b> , anschließend Kiddusch
Samstag, 25. 5.	10.00 13.00	<b>Schacharit Schabbat</b> „Behar“, Kiddusch, Schiur <b>Jugendkehillah</b>
Sonntag, 26. 5.	10.00 15.00	Spirituelles Erwachen und Schiurim <b>mit Limmud-Rabbah-Schabbaton</b> <b>Lag-BaOmer-Feier</b> (Ort wird noch bekanntgegeben)
Mittwoch, 29. 5.	18.00	<b>Limmud Rabbah</b> , per Zoom. Thema: „Das Buch Ruth“

### Ausblick auf den Monat Juni

Dienstag, 11. 6.	17.30	Gottesdienst zu Schawuot, anschließend Kiddusch mit Käsekuchen
Mittwoch, 12. 6.	11.00	Käsekuchen-Wettbewerb und Schiur zu Schawuot
Donnerstag, 13. 6.	18.00	Digitaler Bibeldialog über das Zweite Buch Samuel
Freitag, 28. 6.	16.00 17.30	Verleihung des Blickwechsel-Preises an Rabbinerin Offenberg Kabbalat Schabbat, festlicher Kiddusch
Samstag, 29. 6.	10.00 13.00	Schacharit Schabbat „Schlach Lecha“, anschließend Kiddusch Jugendkehillah

### Regelmäßige Kurse per Zoom:

- Dienstags, 16.00 Uhr: Bar-Mizwah-Unterricht
- Mittwochs, 16.00 Uhr: Bat-Mizwah-Unterricht
- Mittwochs, 18.00 Uhr: Limmud Rabbah